

Aufsichtsratssitzung
23. Juni 2015



Tagesordnungspunkt 4

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Quartal 2015**

- a) Gewinn- und Verlustrechnung DSW21**
- b) Tochtergesellschaften und
Beteiligungen**
- c) Risikomanagementbericht**

Aufsichtsratssitzung
23. Juni 2015



Tagesordnungspunkt 4 a

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Quartal 2015**

Gewinn- und Verlustrechnung DSW21

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Umsatzerlöse	33,3	31,3	31,6	-0,3
Sonstige Erträge	7,1	7,4	8,3	-0,9
	40,4	38,7	39,9	-1,2
Materialaufwand	17,3	15,0	15,4	-0,4
Personalaufwand	27,0	35,5	35,5	0,0
Sonstige Aufwendungen	8,1	7,5	8,1	-0,6
Abschreibungen	3,5	3,2	3,7	-0,5
	55,9	61,2	62,7	-1,5
Operatives Ergebnis	-15,5	-22,5	-22,8	0,3
Finanzergebnis	9,7	19,2	18,6	0,6
Ergebnis vor Steuern	-5,8	-3,3	-4,2	0,9
Steuern	1,0	1,1	1,1	0,0
Ergebnis nach Steuern	-6,8	-4,4	-5,3	0,9
Top-Down-Ansatz Vorstand	0,0	0,0	0,3	-0,3
DSW21-Ergebnis	-6,8	-4,4	-5,0	0,6

Die Ergebnisverbesserungen im Rahmen des Projektes Zukunft werden nur in den Einzelposten der Gewinn- und Verlustrechnung sichtbar.

1.1 Umsatzerlöse

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Verkehr	27,3	27,5	28,0	-0,5
Verbunderlöse	22,7	23,3	23,4	-0,1
Ausgleich Ausbildungsverkehr	2,0	2,0	2,0	0,0
Abgeltung Schwerbehinderte	2,1	1,7	2,2	-0,5
Sonstige Verkehrserlöse	0,5	0,5	0,4	0,1
Grundstücksverkäufe	5,9	3,8	3,6	0,2
Sonstige Umsatzerlöse	0,1	0,0	0,0	0,0
	33,3	31,3	31,6	-0,3

Verbunderlöse

Der Erlösanteil des VRR-weiten SozialTickets ("MeinTicket") an den Zeitkarten beläuft sich bis März 2015 auf 1,4 Mio. € - zuzüglich 0,5 Mio. € vom Land NRW bereitgestellter Mittel als Ausgleich für die Einführung des MeinTicket. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 1,1 Mio. € zuzüglich 0,4 Mio. €.

Abgeltung Schwerbehinderte

Die geringere Abgeltungszahlung für die Beförderung von Schwerbehinderten resultiert aus dem vom Erlös abzuziehenden Selbstbehalt, der in der Planung (1,1 Mio. €) in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen wurde, sowie einer rückläufigen betriebsindividuellen Schwerbehindertenquote.

Grundstücksverkäufe

Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen betreffen das Projekt PHOENIX See (siehe Materialaufwand/Grundstücksaufwand).

1.2 Fahrgäste

Fahrgäste in Mio.	Ist 2014	Ist 2015	Abw.	Abw. in %
Bartarif	1,7	1,9	0,2	11,8
Zeitkarten	13,8	13,7	-0,1	-0,7
Schüler- und Ausbildungsverkehr	15,3	15,1	-0,2	-1,3
Sonstiges	3,5	3,5	0,0	0,0
	34,3	34,2	-0,1	-0,3

Das rechnerische Fahrgastaufkommen im Berichtszeitraum liegt leicht unter dem Vorjahreswert. Ursache sind Einbußen im Schülerverkehr sowie die ab Januar 2015 verringerten Fahrtenhäufigkeiten beim Ticket1000 aufgrund des Wegfalles der Mitnahmemöglichkeit eines weiteren Erwachsenen zu festgelegten Zeiten.

1.3 Sonstige Erträge

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
ÖPNV-Pauschale	1,5	1,4	1,4	0,0
Miet- und Grundstückserträge	1,1	1,0	0,8	0,2
Erträge aus Rückstellungen	0,1	0,9	0,9	0,0
Leistungen an Dritte	2,5	2,4	2,7	-0,3
Übrige Erträge	1,9	1,7	2,5	-0,8
	7,1	7,4	8,3	-0,9

Miet- und Grundstückserträge

Die Erträge erhöhen sich aufgrund der endgültigen Betriebskostenabrechnung für die Vermietung von Flächen des Verwaltungsgebäudes an die Stadt Dortmund.

Leistungen an Dritte

Die Leistungen an Dritte wurden im ersten Quartal noch nicht erbracht oder noch nicht vollständig abgerechnet.

Übrige Erträge

Die Übrigen Erträge beinhalten unter anderem aktivierte Eigenleistungen für Investitionen, Erträge aus Schadensfällen, Steuerpflichtige Sachbezüge, Abgangsgewinne sowie Personalkostenzuschüsse. Sie liegen zeitanteilig unter dem Planwert. Im Verlauf des Geschäftsjahres wird der Planwert erreicht.

1.4 Materialaufwand

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Strombezug	2,1	2,1	2,1	0,0
Sonstiger Energiebezug	1,8	1,7	2,0	-0,3
Instandhaltung	3,9	3,9	3,9	0,0
Fremdleistungen	3,4	3,2	3,4	-0,2
Verbrauchsmaterial	0,3	0,3	0,4	-0,1
Grundstücksaufwand	5,8	3,8	3,6	0,2
	17,3	15,0	15,4	-0,4

Sonstiger Energiebezug

Der sonstige Energiebezug enthält im Wesentlichen den Dieselölaufwand. Dieser wird im Wesentlichen durch einen dauerhaft günstigen Bezugspreis unterschritten.

Instandhaltung

Der Aufwand für Instandhaltung setzt sich aus Aufwendungen für die laufende Instandhaltung, Kostenprojekten und Großreparaturen zusammen.

Fremdleistungen

Die Fremdleistungen beinhalten Verkehrsdienstleistungen von Fremdunternehmen (1,0 Mio. €), Aufwendungen für Service und Bewachung der Stadtbahnanlagen (2,2 Mio. €) sowie Innenreinigung von Schienenfahrzeugen.

1.5 Personalaufwand

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Mitarbeiterentgelt	22,2	22,2	22,2	0,0
Soziale Abgaben	3,6	4,1	4,1	0,0
Pensionszahlungen	4,7	4,7	4,7	0,0
Pensionsrückstellungen	-4,1	4,0	4,0	0,0
Sonstiger Personalaufwand	0,6	0,5	0,5	0,0
	27,0	35,5	35,5	0,0

Die Auswirkungen des Interessenausgleichs, für die im Jahresabschluss 2014 eine Rückstellung in Höhe von 12,9 Mio. € gebildet wurde, sind im Ist des ersten Quartals noch nicht ersichtlich.

Durchschnittlicher Personalbestand Januar bis März

Kapazitäten	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Ressort für Personal	126	128	127	1
Kaufmännisches Ressort	105	107	106	1
Ressort für Verkehr	1.601	1.567	1.558	9
Mitarbeiter ohne Fahrdiensteinsatz	25	29	27	2
DSW21-Gruppe	21	18	17	1
	1.878	1.849	1.835	14
Bürgerarbeit und FAV	53	36	48	-12
Auszubildende	46	44	47	-3
Mitarbeiter	1.977	1.929	1.930	-1

Der durchschnittliche Personalbestand hat sich gegenüber der Planung um 14 Mitarbeiter erhöht und gegenüber dem Vorjahr um 29 verringert. Wesentliche Ursache der Plan-Ist-Abweichung 2015 ist eine Planüberschreitung im Ressort für Verkehr bei den Fahrern, sowohl im Bus- als auch im Straßenbahnbereich. Gleichzeitig sank der Personalbestand in diesen Bereichen gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Die unter DSW21-Gruppe aufgeführten Mitarbeiter sind neben DSW21 für die PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, die Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft, die Dortmunder Eisenbahn sowie, aus der internen Vermittlungsagentur stammend, für DEW21, Dortmund Hafen und DOGEWO21 tätig.

Die in der Bürgerarbeit zum 1. März 2012 eingestellten Mitarbeiter sind im Bereich BMS - Service und Einnahmesicherung tätig und verrichten zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten. Zum 1. August 2013 wurden 40 langzeitarbeitslose Personen im Rahmen der Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) befristet für zwei Jahre eingestellt. Diese werden als Servicekräfte im Bus- und Schienenbereich eingesetzt. Die Personalkosten werden teilweise durch Zuschüsse gedeckt. In der Planung wurde von einer höheren Anzahl FAV ausgegangen.

Die Anzahl der Auszubildenden wird aufgrund vorgezogener Abschlussprüfungen von Auszubildenden unterschritten.

1.6 Sonstige Aufwendungen

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Mieten/Pachten etc.	2,0	1,7	2,0	-0,3
Fremdleistungen/-material	3,4	3,1	3,4	-0,3
Versicherungen	0,7	0,7	0,5	0,2
SPNV-Umlage VRR	0,6	0,7	0,6	0,1
Übrige	1,4	1,3	1,6	-0,3
	8,1	7,5	8,1	-0,6

Mieten und Pachten

In der Position Mieten und Pachten sind unter anderem die Pacht für Stadtbahnanlagen der Stadt Dortmund (Plan 3,8 Mio. € p.a.) und die Pachtzahlung an die DE Infrastruktur für das Gelände der in Bau befindlichen KV-Anlage (0,3 Mio. € p.a.) sowie Reinigungsleistungen enthalten.

Fremdleistungen/-material

Die Position enthält unter anderem Aufwand für in der Unternehmensgruppe in Anspruch genommene Dienstleistungen, zum Beispiel für Telekommunikation und IT-Dienstleistungen, sowie für Werbung, Kommunikation und Postversand. Der Wert wird u.a. durch noch nicht in Anspruch genommene oder abgerechnete EDV-Leistungen unterschritten.

Übrige

In der Position sind im Ist insbesondere folgende Aufwendungen enthalten:

- Gesellschafterumlage an den VRR und Beiträge an Interessenverbände (0,4 Mio. €),
- Rechts- und Beratungskosten (0,6 Mio. €).

1.7 Finanzergebnis

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
DEW21	8,3	9,0	9,0	0,0
Dortmund Hafen	0,3	0,3	0,3	0,0
Dortmund Airport	-4,9	-4,8	-4,8	0,0
H-BAHN21	0,0	-0,1	-0,1	0,0
DOGEWO21	0,3	0,4	0,4	0,0
DOKOM21	0,6	0,7	0,7	0,0
Stadtkrone Ost	0,1	0,1	0,1	0,0
PHOENIX See	0,0			
Westfalentor 1	0,0	0,0	0,0	0,0
Hohenbuschei	0,3	0,3	0,3	0,0
KEB	3,3	3,7	3,7	0,0
Ergebnisübernahmen	8,3	9,6	9,6	0,0
WGW-Beteiligung	8,3	8,3	8,3	0,0
KSBG-Beteiligung	1,1	1,4	1,4	0,0
EDG-Beteiligung	0,9	0,9	0,9	0,1
Sonstige Beteiligungen	0,1	0,2	0,2	0,0
Beteiligungserträge	10,4	10,8	10,8	0,1
Finanzerträge	2,0	7,2	7,3	-0,1
Zinsen für Pensions- und sonst. Personalrückstellungen	7,5	4,4	4,4	0,0
Sonstiger Zinsaufwand	3,5	4,0	4,6	-0,6
Finanzaufwand	11,0	8,4	9,0	-0,6
Finanzergebnis	9,7	19,2	18,6	0,6

DOGEWO21

Das Jahresüberschuss von 2,1 Mio. € aus 2014 wird im Geschäftsjahr 2015 vereinnahmt.

PHOENIX See

Die Gesellschaft wird im Geschäftsjahr 2015 aufgrund des guten Projektfortschritts auf DSW21 verschmolzen. Aus diesem Grund wurde keine Planung mehr erstellt.

Sonstige Beteiligungen

Die sonstigen Beteiligungserträge beinhalten Ausschüttungen von den Stadtwerken Schwerte und der Lokalfunk KG.

Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf TOP 4 b – Tochtergesellschaften und Beteiligungen.

Finanzaufwand

Die sonstigen Zinsen beinhalten im Wesentlichen Zinsen für langfristige Darlehensaufnahmen, unter anderem zur Finanzierung des Kaufs der 47 Stadtbahnwagen, zur Eigenkapitalfinanzierung von Dortmund Airport, WGW und KSBG und der Anteilerhöhung an DEW21 sowie für kurzfristige Darlehen. Die Unterschreitung resultiert aus einem dauerhaft niedrigen Zinsniveau sowie einer geringeren Aufnahme kurzfristiger Darlehen.

1.8 Kapitalflussrechnung

Werte in Mio. €	2014	2015
1. Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	2,3	-3,8
Jahresüberschuss	-6,8	-4,4
Abschreibungen	3,5	3,2
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	3,6	8,3
Übrige Veränderungen	2,0	-10,9
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	0,0	-2,7
Einzahlungen	2,1	0,0
Auszahlungen	-2,1	-2,7
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3,5	-0,2
Einzahlungen	0,0	0,0
Auszahlungen	-3,5	-0,2
Zahlungswirksame Veränderung	-1,2	-6,7
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1,7	7,5
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	0,5	0,8

Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit

Die übrigen Veränderungen stellen den Saldo aus Veränderungen von Forderungen und Verbindlichkeiten dar und resultieren im Wesentlichen aus der Zunahme von Forderungen gegenüber Unternehmen der DSW21-Gruppe.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen beinhalten ausschließlich Investitionen in Sachanlagen, immaterielle und geringwertige Wirtschaftsgüter.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die Auszahlungen betreffen die Tilgung von Darlehen.

Finanzmittelbestand

Die Liquidität wird durch Betriebsmittelkredite sichergestellt.

1.9 Bilanz

<u>Werte in Mio. €</u>	31. März 2014	31. März 2015
Sachanlagen	122	127
Finanzanlagen	1.219	1.352
Sonstige Aktiva	326	248
Aktiva	1.667	1.727
Eigenkapital	644	653
Pensionsrückstellungen	358	383
Steuer- und sonstige Rückstellungen	138	100
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	391	500
Sonstige Passiva	136	91
Passiva	1.667	1.727

Zum 31. März 2015 weist DSW21 eine Bilanzsumme von 1.727 Mio. € auf.

Die Veränderung der Aktiva resultiert aus den im Vergleich zu den Abschreibungen höheren Investitionen in Sachanlagen, der Erhöhung des Finanzanlagevermögens und der Verringerung des Umlaufvermögens. Das Finanzanlagevermögen stieg durch die Erhöhung der Beteiligungsbuchwerte an der WGW (7,5 Mio. €), der KSBG (31,5 Mio. €) und DEW21 (70,2 Mio. €) sowie der Vergabe eines Gesellschafterdarlehens an DEW21 (31,5 Mio. €). Die Reduzierung des Umlaufvermögens resultiert aus geringeren Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie den Grundstücksverkäufen des Projekts PHOENIX See.

Die Veränderung der Passiva ergibt sich im Wesentlichen infolge der Bildung von Pensionsrückstellungen (24,7 Mio. €) und sonstiger Rückstellungen (18,9 Mio. €) sowie des Anstiegs der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Letztere resultieren aus der Aufnahme von Darlehen zur 100%igen Übernahme der STEAG sowie der Erhöhung der Anteile an DEW21 von 53 % auf 60,1 %. Dem steht die Auflösung von Steuerrückstellungen (59,5 Mio. € Steuerlatenzen DEW21) sowie geringere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entgegen.

1.10 Betriebsergebnis Verkehr und Verkehrsverlust

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Umsatzerlöse	27,1	27,5	27,9	-0,4
Sonstige Erträge	3,6	3,3	4,1	-0,8
Betriebserträge	30,7	30,8	32,0	-1,2
Materialaufwand	11,1	11,1	12,2	-1,1
Personalaufwand	25,5	26,5	27,7	-1,2
Abschreibungen	3,1	2,9	3,1	-0,2
Sonstige Aufwendungen	4,1	3,4	4,5	-1,1
Betriebsaufwand	43,8	43,9	47,5	-3,6
Betriebsergebnis Verkehr	-13,1	-13,1	-15,5	2,4
Finanzaufwand	-2,3	-2,3	-2,3	0,0
Neutrales Ergebnis				0,0
Verkehrsverlust	-15,4	-15,4	-17,8	2,4

Der Fehlbetrag für das Betriebsergebnis im Verkehrsbereich beläuft sich von Januar bis März auf 13,1 Mio. € und liegt damit infolge noch nicht angefallener Aufwendungen unter Planniveau.

Der Finanzaufwand setzt sich aus dem Zinsaufwand für die Darlehensaufnahme zur Beschaffung der 47 Stadtbahnwagen sowie im Wesentlichen aus den auf den Verkehr anteilig anfallenden Pensionsrückstellungen zusammen.

Die Abweichungen werden im Berichtsteil zur Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

Aufsichtsratssitzung
23. Juni 2015



Tagesordnungspunkt 4 b

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Quartal 2015**

Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

Kurzfristige Erfolgsrechnung 1.1. - 31.03.2015

	Plan	Ist	Abweichung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gesamtumsatz	260,2	282,1	21,9	8,4
Aktivierte Eigenleistungen	2,5	2,5	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	3,1	2,1	- 1,0	- 32,7
	265,8	286,7	20,9	7,9
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	144,6	160,9	16,3	11,3
Aufwendungen für Netznutzung	43,3	48,5	5,2	12,0
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	3,2	3,1	- 0,1	- 3,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10,1	9,5	- 0,6	- 5,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11,3	10,9	- 0,4	- 3,2
Abschreibungen	7,6	7,6	- 0,0	- 0,0
Personalaufwand	27,0	26,9	- 0,1	- 0,4
<i>davon Zuführung zu Pensionsrückstellungen</i>	4,3	4,5	0,2	3,6
	247,1	267,4	20,4	8,2
Betriebliches Ergebnis	18,7	19,3	0,5	2,9
Finanzergebnis	- 2,0	- 1,0	1,0	50,7
Beteiligungsergebnis	- 1,0	- 2,4	- 1,4	137,5
Ertragsunabhängige Steuern	0,2	0,1	- 0,1	- 33,7
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	15,5	15,8	0,3	1,7

Vorbemerkung:

Auf Grund der rückwirkenden Gründung der großen Netzgesellschaft zum 01.01.2015 verbunden mit der Überleitung vieler Mitarbeiter und der Übertragung des Anlagevermögens, können einige Ab- und Verrechnungen innerhalb der DEW21 und zwischen DEW21 und DONETZ bis zum Umsetzungszeitpunkt (derzeit geplant: 01.07.2015) nicht durchgeführt werden. Dies betrifft im Besonderen die Abrechnung der Investitionsaufträge bei DEW21 und DONETZ und die Verrechnung der geplanten Betriebsführungs- und Pachtentgelte zwischen DEW21 und DONETZ. Da bisher keine Erkenntnisse über das Nichterreichen der Planansätze vorliegen, wurden die genannten Positionen mit dem zeitanteiligen Planansatz auch im Ist berücksichtigt.

Die Geschäftsentwicklung im 1. Quartal 2015 verlief im Wesentlichen planmäßig. Das Ergebnis vor Steuern liegt um 0,3 Mio. EUR bzw. 1,7% über Plan.

Im Einzelnen ergeben sich nachfolgend dargestellte Abweichungen:

- Die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf liegen mit 252,0 Mio. EUR um 22,6 Mio. EUR über Plan. Hauptursachen hierfür sind insbesondere Mengenzuwächse bei den Handelsgeschäften Strom und Gas, sowie bei den Privatkunden Strom und den Geschäftskunden Gas.
Einzelheiten können aus den Daten zur Absatz- und Umsatzentwicklung entnommen werden.
- Die Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug liegen um 16,3 Mio. EUR über Plan, ebenso steigen die Aufwendungen für Netznutzung (+ 5,2 Mio. EUR). In Summe steigen diese Aufwendungen korrespondierend zur Absatzentwicklung, bei leichten Deckungsbeitragsgewinnen.
- Die Sonstigen betrieblichen Erträge liegen 1,0 Mio. EUR unter Plan, was im Wesentlichen auf die bisher nicht getätigten Auflösungen von Baukosten- und Investitionszuschüssen zurückzuführen ist.

- In Summe liegen die Aufwendungen für bezogene Leistungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 1,0 Mio. EUR unter Plan. Die Leistungen der Gesellschafter, die budgetierten Aufwendungen und die Großreparaturen erreichen jeweils nicht die zeitanteilig geplante Höhe.
- Der Personalaufwand liegt insgesamt um 0,1 Mio. EUR unter Plan auf Grund geringerer Mitarbeiterzahlen als geplant.
- Die Abschreibungen liegen auf Basis der Informationen aus dem Maßnahmencontrolling auf Planniveau, so dass auf Grund der nicht durchgeführten Abrechnungsläufe der zeitanteilige Planwert im Ist angesetzt wurde.
- Das Beteiligungsergebnis liegt 1,4 Mio. EUR unter Planniveau, was im Wesentlichen auf ein schlechteres Ergebnis der Netzgesellschaft zurückzuführen ist (- 2,5 Mio. EUR).
- Das Finanzergebnis liegt wegen der niedrigeren Finanzaufwendungen um 1,0 Mio. EUR über Plan.

Absatz- und Umsatzentwicklung 1.1. - 31.03.2015

	Umsatz			Absatz	
	2015 Mio. EUR	gegen Plan		2015 Mio. kWh	gegen Plan %
Strom					
Privatkunden	55,6	2,3	4,3	256,1	5,6
Geschäftskunden	59,5	3,8	6,8	525,2	- 0,0
Handelskunden	13,0	5,3	68,9	393,6	109,0
	128,1	11,4	9,8	1.174,9	22,9
Erdgas					
Privatkunden	44,0	- 0,5	- 1,0	904,8	- 3,4
Geschäftskunden	27,9	5,8	26,5	712,0	47,4
Handelskunden	13,1	6,0	85,2	567,2	114,8
Weiterverteiler	0,1	0,1		1,7	
	85,1	11,5	15,6	2.185,7	29,8
Wärme					
Nahwärme	10,1	0,2	2,1	113,9	8,0
Fernwärme	8,8	- 0,3	- 3,2	135,2	- 8,1
	18,9	- 0,1	- 0,5	249,1	- 1,4
Wasser				Mio. m ³	
Privatkunden	17,4	- 0,4	- 2,1	7,4	- 6,9
Geschäftskunden	1,4	0,1	7,5	1,0	4,4
Weiterverteiler	1,0	0,1	10,9	1,6	8,0
	19,8	- 0,2	- 0,9	10,0	- 3,7
Sonstige Umsatzerlöse	30,1				
Gesamtumsatz	282,1				

Strom

Die verkaufte Abgabemenge liegt um 218,9 Mio. kWh (+ 22,9 %) über dem Planwert. Der Privatkundenbereich überschreitet den Plan um 13,6 Mio. kWh (+ 5,6 %). Der Geschäftskundenbereich liegt nahezu auf Planniveau. Dagegen sind im Handelskundenbereich mit 393,6 Mio. kWh (+ 109,0 %) deutliche Planüberschreitungen zu verzeichnen.

In Summe überschreiten die Umsatzerlöse den Planwert um 11,4 Mio. EUR bzw. 9,8 %, wobei höhere Umsätze im Privat- und Handelskundenbereich mengenbedingt und höhere Umsätze im Geschäftskundenbereich preisbedingt anfallen.

Gegenüber dem Vorjahr steigt der Absatz um 124,4 Mio. kWh (+ 11,8 %) im Wesentlichen durch die Zuwächse im Handelskundenbereich, welche die Rückgänge im Geschäftskundenbereich überkompensieren.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Privatkunden	+ 1,6 (+ 3,0 %)	+ 6,0 (+ 2,4 %)
Geschäftskunden	- 9,0 (- 13,1 %)	- 169,0 (- 24,3 %)

Erdgas

Im Erdgasbereich überschreitet der Gesamtabatz den Planansatz vor allem durch die Zuwächse im Geschäfts- und Handelskundenbereich um 501,6 Mio. kWh (+ 29,8 %).

Die Umsatzerlöse liegen um 11,5 Mio. EUR (+ 15,6 %) aufgrund der höheren Absatzmenge ebenfalls über dem Planwert. Gegenläufig wirken die leicht unter Plan liegenden Durchschnittserlöse bei den Geschäftskunden.

Gegenüber dem Jahr 2014 steigt der Absatz in allen Kundensegmenten sogar um insgesamt 692,9 Mio. kWh (+ 46,4 %). Vor allem der Geschäfts- und Handelskundenbereich verzeichnen deutliche Mengenzuwächse. Der Umsatz liegt insgesamt mengenbedingt um 17,9 Mio. EUR (+ 26,6 %) über dem Vorjahreswert.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Privatkunden	+ 1,5 (+ 3,4 %)	+ 37,5 (+ 4,3 %)
Geschäftskunden und Weiterverteiler	+ 12,2 (+ 77,7 %)	+ 306,1 (+ 75,1 %)

Wärme

Der Wärmeabsatz liegt insgesamt leicht um 3,4 Mio. kWh (- 1,4 %) unter dem Planansatz. Die Rückgänge im Fernwärmebereich (- 11,9 Mio. kWh) können nur zum Teil durch die Zuwächse im Nahwärmebereich (+ 8,5 Mio. kWh) kompensiert werden.

Die Umsatzerlöse unterschreiten den Planwert aufgrund der Absatzrückgänge um 0,1 Mio. EUR (- 0,5 %) nur leicht.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Nahwärme	+ 2,0 (+ 23,9 %)	+ 26,8 (+ 30,7 %)
Fernwärme	- 0,6 (- 6,1 %)	+ 3,0 (+ 2,3 %)

Wasser

Insgesamt ist der Wasserverkauf relativ stabil. Insbesondere die geringere Liefermenge an Privatkunden führt zu einer leichten Planunterschreitung von 0,4 Mio. m³ (- 3,7 %).

Die Umsatzerlöse liegen nahezu auf Planniveau (- 0,2 Mio. EUR bzw. - 0,9%).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. m³</u>
Privatkunden	+ 0,0 (+ 0,1 %)	- 0,5 (- 6,9 %)
Geschäftskunden	+ 0,1 (+ 9,5 %)	+ 0,0 (+ 5,1 %)
Weiterverteiler	+ 0,2 (+ 17,9 %)	+ 0,2 (+ 11,0 %)

Energie- und Wasserbezug, Netznutzung sowie Konzessionsabgaben 1.1. - 31.03.2015

Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug

Strombezug und -erzeugung
 Erdgasbezug und -erzeugung
 Fernwärmebezug
 Nahwärmeerzeugung
 Wasserbezug
 Sonstiger Energiebezug

Gesamter Energie- und Wasserbezug

Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
78,3	84,5
47,2	57,7
7,4	7,0
4,7	5,0
6,3	6,3
0,6	0,5
144,6	160,9

Aufwendungen für Netznutzung

Netznutzung Strom
 Netznutzung Erdgas
 Netznutzung Erdgas für Wärme

Gesamt

Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
28,1	30,2
14,0	17,1
1,2	1,2
43,3	48,5

Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt

Konzessionsabgabe Wasser
 Gestattungsentgelt Fernwärme
 Gestattungsentgelt Nahwärme

Gesamt

Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
2,9	2,8
0,2	0,2
0,2	0,2
3,2	3,1

**Aufwendungen für bezogene Leistungen und
sonstige betriebliche Aufwendungen 1.1. - 31.03.2015**

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10,1	9,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11,3	10,9
Gesamt	21,4	20,4
Davon:		
Leistungen der Gesellschafter	1,3	0,8
Budgetierte Aufwendungen	9,0	8,7
Großreparaturen (brutto)	3,6	3,3

Abschreibungen 1.1. - 31.03.2015

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	0,1
Sachanlagen	7,4	7,4
Abschreibungen gesamt	7,6	7,6

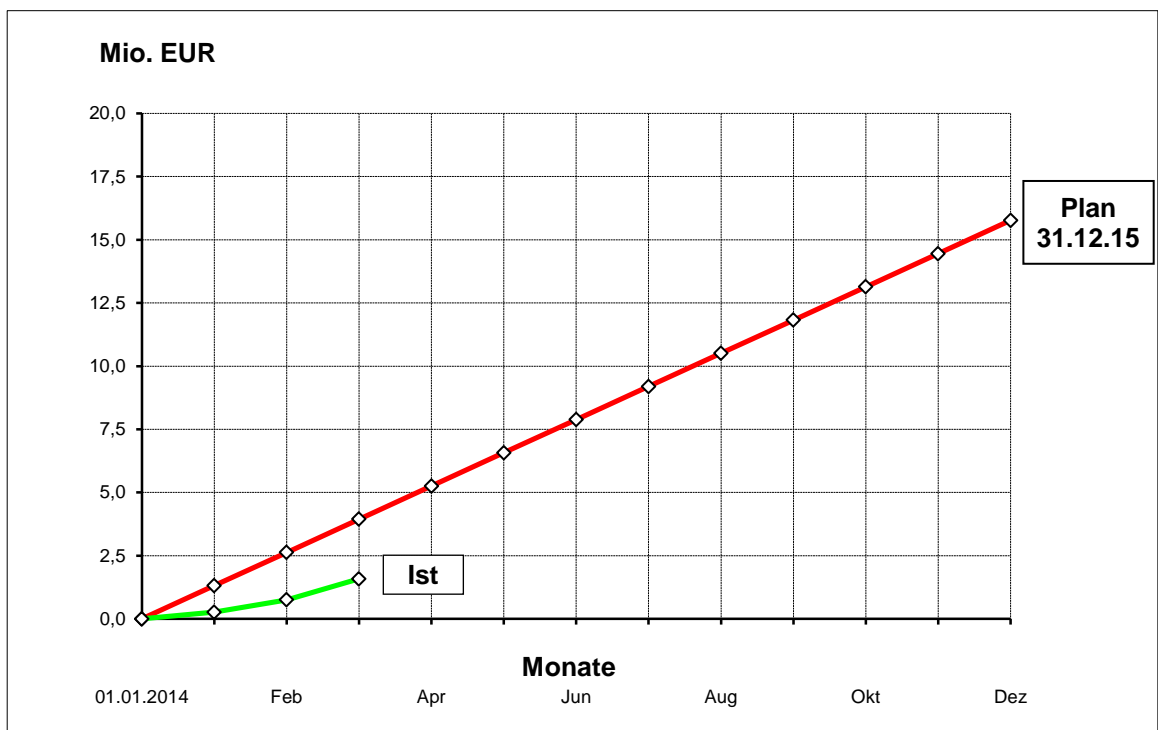
Großreparaturen 1.1. - 31.03.2015

- Eigen- und Fremdleistungen
- Abzüglich Erlöse

	Plan 2015 Netto Mio. EUR	Ist 01-03.2015 Netto Mio. EUR	Inanspruch- nahme % vom Plan
Strom	1,6	0,4	22,8
Davon: Netz	1,3	0,4	28,2
Vertrieb	0,3	0,0	
Erdgas	4,4	0,6	13,8
Davon: Netz	3,6	0,6	16,9
Vertrieb	0,9	0,0	0,8
Wärme	2,6	0,1	3,2
Davon: Fernwärme	2,3	0,1	3,2
Nahwärme	0,3	0,0	3,2
Wasser	3,6	0,5	12,8
Gemeinsam	3,6	0,1	1,8
Gesamt	15,8	1,6	10,0

Großreparaturen 1.1. - 31.03.2015

- Eigen- und Fremdleistungen
- Abzüglich Erlöse



Personal 1.1. - 31.03.2015

Personalbestand

	Plan	Ist
Kaufmännisches Ressort	382	362
Technisches Ressort	463	466
Personalressort	111	110
	956	937
Auszubildende und innerbetriebliche Weiterbildung	60	60
Gesamt	1.016	997

Die Istzahlen entsprechen den durchschnittlich bezahlten Mitarbeitern inkl. der Geschäftsführung. Teilzeitkräfte wurden mit 0,5 bewertet.

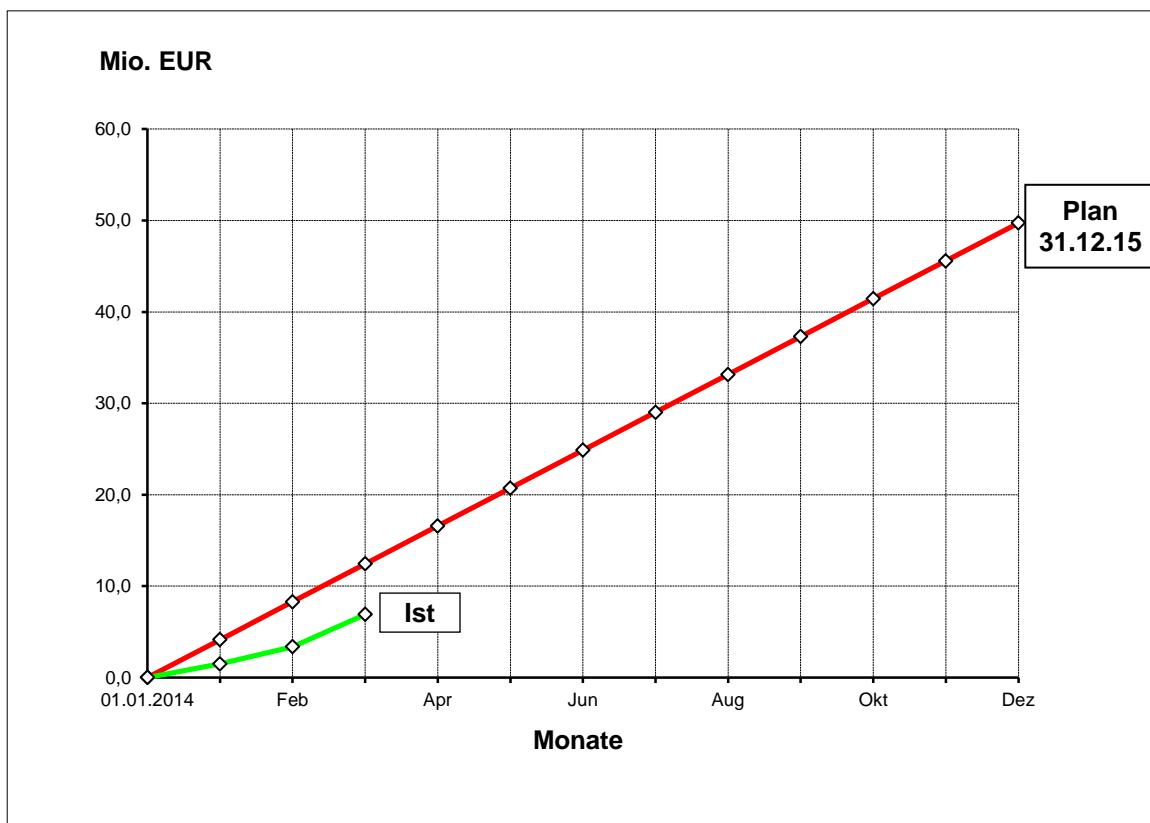
Personalaufwand

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Mitarbeitervergütung	16,3	16,3
Soziale Abgaben	2,8	2,7
Pensionszahlungen	3,6	3,4
Zuführung zur Pensionsrückstellung	4,3	4,5
Summe Personalaufwand	27,0	26,9

Investitionen 1.1. - 31.03.2015

		Plan 2015 Brutto Mio. EUR	Ist 01-03.2015 Brutto Mio. EUR	Inanspruch- nahme % vom Plan
Sachanlagen				
	Strom	13,9	1,9	13,7
	Davon: Netz	13,6	1,9	14,0
	Vertrieb	0,3	0,0	0,0
	Erdgas	7,3	1,5	21,1
	Davon: Netz	7,3	1,5	21,1
	Vertrieb	0,0	0,0	0,0
	Wärme	8,0	0,7	8,5
	Davon: Fernwärme	1,4	0,3	18,2
	Nahwärme	6,6	0,4	6,3
	Wasser	16,5	2,1	12,6
	Gemeinsam	4,0	0,7	17,5
Gesamt		49,7	6,9	13,9

Investitionen 1.1. - 31.03.2015



Kurzfristige Erfolgsrechnung

Prognose 2015 (Stand Mai 2015)

	Plan	Prognose	Abweichung	
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	%
Gesamtumsatz	883,0	892,7	9,7	1,1
Aktivierte Eigenleistungen	10,1	10,1	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	15,2	15,3	0,1	0,6
	908,3	918,1	9,8	1,1
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	477,7	475,2	- 2,5	- 0,5
Aufwendungen für Netznutzung	142,0	153,2	11,2	7,9
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	12,2	12,1	- 0,1	- 1,0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	40,4	39,8	- 0,6	- 1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	48,6	49,1	0,5	1,1
Abschreibungen	30,3	30,3	0,0	0,0
Personalaufwand	108,1	119,4	11,3	10,4
<i>davon Zuführung zu Pensionsrückstellungen</i>	<i>17,9</i>	<i>28,9</i>	<i>11,0</i>	<i>61,1</i>
	859,3	879,1	19,8	2,3
Betriebliches Ergebnis	49,0	39,0	- 10,0	- 20,4
Finanzergebnis	- 5,3	- 5,3	0,0	0,6
Beteiligungsergebnis	- 4,0	- 3,9	0,1	- 2,3
Ertragsunabhängige Steuern	0,8	0,7	- 0,1	- 9,0
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	38,9	29,1	- 9,8	- 25,2

Kurzfristige Erfolgsrechnung

Prognose 2015 (Stand Mai 2015)

	Plan	Prognose	Abweichung	
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	%
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	38,9	29,1	- 9,8	- 25,1
Strategische Plananpassung lt. Risikomatrix	9,0	8,5	- 0,5	- 5,6
davon Gekko* (weniger Verlustübernahme)	6,0	5,5	- 0,5	- 8,3
davon Exzellenz (Zusatzbeiträge)	1,0	1,0	0,0	0,0
davon Deckungsbeiträge (Bezugskostenreduktion)	1,0	1,0	0,0	0,0
davon Rückstellungen **	1,0	1,0	0,0	0,0
zusätzliche Ergebnisbeiträge (z.B. Sonderausschüttung Fonds)	5,1	5,1	0,0	0,0
Ergebnis vor Steuern inkl. strategischer Plananpassungen	53,0	42,7	- 10,3	- 19,4

* Verlustübernahmeschätzung von RWE (Stand Mai 2015)
allerdings mit Hinweis auf weiterhin hohe Unsicherheit

** eine genaue Aussage ist erst zum Jahresende möglich

Unternehmensergebnis vor Ertragssteuern

Die Prognose basiert auf den Daten der Unternehmensplanung 2015 und der Ist-Entwicklung Januar bis März 2015, sowie den derzeit bekannten Sondereffekten. Es gelten die gleichen Vorbemerkungen hinsichtlich der Positionen, die auf Grund der rückwirkenden Gründung der großen Netzgesellschaft derzeit nicht ver- bzw. abgerechnet werden. Hier ist derzeit von einer Planerreicherung auszugehen.

- Umsatzerlöse (in Mio. EUR)

Die Prognose der Umsatzerlöse berücksichtigt die Mengen- und Preisentwicklung bis März 2015.

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	<u>Abweichung</u> <u>(in %)</u>
Strom	425,1	432,5	1,7
Erdgas	199,6	201,8	1,1
Wärme	53,1	52,3	-1,5
Wasser	81,3	82,9	1,9
	<hr/> 759,1	<hr/> 769,5	<hr/> 1,4
Sonstige Umsatzerlöse	123,9	123,2	-0,6
	<hr/> 883,0	<hr/> 892,7	<hr/> 1,1

- Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug (in Mio. EUR)

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug werden auf Grund der Mengen- und Preisentwicklung wie folgt prognostiziert.

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	<u>Abweichung</u> <u>(in %)</u>
Strom	286,0	295,1	3,2
Erdgas	132,7	121,2	-8,7
Wärme	32,1	32,0	-0,3
Wasser	24,7	24,9	0,7
	<hr/> 475,5	<hr/> 473,2	<hr/> -0,5
Sonstiger Energiebezug	2,2	2,1	-4,7
	<hr/> 477,7	<hr/> 475,2	<hr/> -0,5

- Personalaufwand/Pensionsrückstellungen

Im laufenden Jahr ist in Summe mit über Plan liegenden Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zu rechnen. Die Höhe lässt sich nur indikativ ableiten. Bessere Erkenntnisse wird das für die zweite Junihälfte erwartete neue Plangutachten bringen. Für 2015 liegt die Indikation für die Mehrbelastung bei rd 10,8 Mio. €, weil der Zinssatz gegenüber Plan 27 BP niedriger erwartet wird und DEW21 rd. 400.000 € pro Basispunkt Zinsveränderung ansetzt.

- Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen führen die Fremdleistungen für das Projekt „große Netzgesellschaft“ zu einer Planüberschreitung von über 0,5 Mio. EUR auf Grund der nicht planbaren Mehraufwände im Bereich des DV-Teilprojektes.

- Beteiligungsergebnis

- Das Ergebnis der DONETZ liegt zum Jahresende voraussichtlich auf Planniveau.

Die übrigen Positionen der kurzfristigen Erfolgsrechnung berücksichtigen ausgehend von den Planannahmen die bisher aufgetretenen Abweichungen und die prognostizierten Entwicklungen.

Ergebnis vor Steuern inkl. strategischer Plananpassungen

Die strategischen Plananpassungen bilden die mit den Gesellschaftern im Zuge der Erstellung der Wirtschaftsplanung abgestimmten Plananpassungen durch Erlössteigerungen sowie Reduzierungen von Aufwandspositionen gegenüber der Basisplanung ab.

- 1.) GEKKO: Auf Basis des Anfang 2015 mit Stimmenmehrheit der RWE beschlossenen Wirtschaftsplans für die GSH muss für GEKKO mit einer Verlustübernahme von 4,5 Mio. EUR gerechnet werden. Da im Plan eine Verlustübernahme von 10,0 Mio. EUR berücksichtigt wurde, ergibt sich hier nach aktuellem Stand eine Ergebnisverbesserung von 5,5 Mio. EUR.
- 2.) Hinsichtlich der weiteren Punkte (Exzellenz, Deckungsbeiträge, Rückstellungen) lässt sich derzeit noch nicht erkennen, ob die Risiken in der ursprünglichen Form eintreten oder nicht. Insbesondere die Bildung allgemeiner Rückstellungen wird erst zum Jahresende abschließend bewertbar sein.

Kurzfristige Erfolgsrechnung DONETZ

1.1. - 31.03.2015

	Plan	Ist	Abweichung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gesamtumsatz	60,4	58,0	- 2,4	- 4,0
<i>davon Netznutzungsentgelte Strom</i>	25,2	23,9	- 1,3	- 5,1
<i>davon Netznutzungsentgelte Gas</i>	20,2	19,3	- 0,9	- 4,3
Sonstige betriebliche Erträge	0,0	-0,3	- 0,3	
	60,4	57,7	- 2,7	- 4,5
Aufwendungen für Energiebezug	7,5	7,3	- 0,2	- 3,1
Konzessionsabgaben	8,4	8,0	- 0,4	- 4,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	31,0	31,4	0,3	1,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,4	2,4	0,0	1,2
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	
Personalaufwand	0,6	0,6	0,0	2,1
	49,8	49,6	- 0,2	- 0,5
Betriebliches Ergebnis	10,6	8,1	- 2,5	- 23,4
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	
Ertragsunabhängige Steuern	0,0	0,0	0,0	
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	10,6	8,1	- 2,5	- 23,4

2 Dortmund Hafen

Der Dortmunder Hafen verzeichnete im ersten Quartal 2015 einen Güterumschlag von 724 Tsd. Tonnen. Dies entspricht einer Steigerung um mehr als 16 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Größter Einzelposten beim Güterumschlag ist wie in den Vorjahren der Umschlag von Containern. Bei dieser Gütergruppe konnte der Umschlag um über 11 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der Umschlag von erlösrelevanten Ladeeinheiten bei CTD stieg im Vergleichszeitraum um über sieben Prozent.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Umsatzerlöse	912	940	938	2
Sonstige Erträge	9	8	0	8
	921	948	938	10
Materialaufwand	8	7	48	-41
Personalaufwand	243	407	440	-33
Abschreibungen	166	143	153	-10
Sonstige Aufwendungen	198	221	227	-6
	615	778	868	-90
Finanzergebnis	19	143	181	-38
Jahresergebnis	325	313	251	62

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus Erlösen aus Hafen- und Ufergeld (0,4 Mio. €), Mieten und Pachten (0,4 Mio. €) sowie Leistungen an Dritte (0,1 Mio. €), hauptsächlich an die Stadt Dortmund, zusammen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet Zinserträge, Erträge aus Beteiligungen an der Dortmunder Eisenbahn GmbH und der Container Terminal Dortmund GmbH, den Zinsanteil der Pensionsrückstellungen sowie die Übernahme des Jahresfehlbetrages der DE Infrastruktur GmbH (DI).

3 Dortmund Airport

Im ersten Quartal 2015 lagen die Passagierzahlen am Dortmund Airport um 11 % über dem Vorjahreszeitraum. Mit mehr als 381.000 Passagieren in den ersten drei Monaten des Jahres nutzten annähernd 40.000 Fluggäste mehr den Ruhrgebietsflughafen. Im März lag das Wachstum bei 16 %. Die deutliche Steigerung resultiert vor allem aus dem starken Wachstum der Fluggesellschaft Wizz Air sowie der positiven Entwicklung der London-Strecke.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Umsatzerlöse	4.312	5.059	6.325	-1.266
Sonstige Erträge	579	68	75	-7
	4.891	5.127	6.400	-1.273
Materialaufwand	3.423	3.291	3.700	-409
Personalaufwand	2.865	2.861	2.775	86
Abschreibungen	2.083	2.110	2.200	-90
Sonstige Aufwendungen	1.705	1.985	2.125	-140
	10.076	10.247	10.800	-553
Finanzergebnis	-403	-393	-400	7
Jahresergebnis	-5.588	-5.513	-4.800	-713

DSW21 weist im Ergebnis des ersten Quartals eine Ergebnisübernahme in Höhe von – 4,8 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem anteiligen erwarteten Jahresergebnis von Dortmund Airport.

Umsatzerlöse

Die Plan-Ist-Abweichung ergibt sich aufgrund des in den Wintermonaten anteilig geringeren Passagieraufkommens und den damit verbundenen Einnahmeverringerungen.

Materialaufwand

Die Abweichung beruht auf geringeren Aufwendungen für Instandsetzung sowie witterungsbedingt für Energie und Streumittel.

Sonstige Aufwendungen

Im Berichtszeitraum fielen gegenüber der Planung geringere Aufwendungen für Marketing sowie Rechts- und Beratungskosten an.

4 H-BAHN21

Aufgrund von Lieferschwierigkeiten bei technischen Komponenten wird das zusätzliche fünfte Fahrzeug voraussichtlich erst Anfang 2016 zur Verfügung stehen. Aufgrund deutlich gestiegener Studentenzahlen und der damit verbundenen Fahrgastnachfrage ist eine Ausweitung der Verkehre notwendig.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Betriebliche Erträge	427	361	367	-6
Personalaufwand	220	218	220	-2
Sonstige Aufwendungen	215	230	252	-22
Finanzergebnis	0	0	-1	1
Jahresergebnis	-8	-87	-106	19

Die Erträge beinhalten im Wesentlichen Ausgleichzahlungen von DSW21 an H-BAHN21. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten Abschreibungen, im Wesentlichen für Fahrzeuge und Trasse, Instandhaltungsaufwendungen sowie Kosten der Gesellschaft, u.a. für Grundstücksmieten, Versicherungen und Rechts- und Beratungskosten.

5 DOGEWO21

	31.12.2014	31.03.2015	Abw.
Wohnungen	16.335	16.351	16
Gewerbe, Garagen, Sonstiges	2.824	2.823	-1
	19.159	19.174	15

Der Wohnungsbestand hat sich durch die Neubaufertigstellung von sechs Einfamilienhäusern in Huckarde sowie durch den Erwerb von 24 Wohnungen und vier Gewerbeeinheiten erhöht. Dem stehen Abgänge eines gemischt genutzten Mehrfamilienhauses sowie von fünf Wohnungen gegenüber. Weitere Bestandsveränderungen ergeben sich aus Nutzungsänderungen.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Umsatzerlöse	22.057	22.656	22.662	-6
Sonstige Erträge	1.028	853	813	40
	23.085	23.509	23.475	34
Materialaufwand	11.203	11.333	11.450	-117
Personalaufwand	2.454	2.449	2.350	99
Abschreibungen	3.958	4.097	4.138	-41
Sonstige Aufwendungen	264	212	100	112
	17.879	18.091	18.038	53
Finanzergebnis	-4.458	-4.465	-4.500	35
Jahresergebnis	748	953	937	16

Personalaufwand

Aufgrund der aktuellen Entwicklung des Rechnungszinssatzes fallen höhere Aufwendungen für Pensionsrückstellungen an als geplant.

Sonstige Aufwendungen

Die Position enthält Mehraufwand für eine Schadensbeteiligung sowie für eine Kulanzregelung im Zusammenhang mit der Breitbandkabelumstellung.

6 DOKOM21

Das erste Quartal 2015 war durch folgende Aktivitäten geprägt:

- Kabel-TV für die Wohnungswirtschaft

In diesem Bereich wurden u.a. die ersten großen Anschaltungen (etwa 6.900 Wohneinheiten) von DOGEWO21-Liegenschaften angeschlossen.

- Rechenzentrums (RZ)-Leistungen für Geschäftskunden und Netzbetreiber

Die Vermarktungserfolge sowie Kundenprojekte führen dazu, dass die Kapazitäten des Rechenzentrums Hörde voraussichtlich im zweiten Quartal 2015 ausgeschöpft sind. Im diesem Fall wird die Planung für ein weiteres Rechenzentrum aufgenommen. RZ-Leistungen und Projekte werden weiterhin aktiv auch über das Versorgungsgebiet hinaus angeboten

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Umsatzerlöse	6.139	6.469	6.554	-85
Sonstige Erträge	149	119	93	26
	6.288	6.588	6.647	-59
Materialaufwand	2.382	2.213	2.263	-50
Personalaufwand	1.876	2.076	2.053	23
Abschreibungen	718	789	813	-24
Sonstige Aufwendungen	541	569	673	-104
	5.517	5.647	5.802	-155
Finanzergebnis	-40	-46	-47	1
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	15	13	15	-2
Jahresergebnis	716	882	783	99

Umsatzerlöse/Materialaufwand/Sonstige Aufwendungen

Die Abweichungen resultieren im Wesentlichen aus dem unterjährigen Stand der Abrechnung von Projekten der Sparte Klassische Telekommunikationsdienste.

Personalaufwand

Infolge des gesunkenen Rechnungszinssatzes fallen höhere Pensionsrückstellungen an als geplant.

7 Stadtkrone Ost

Im ersten Quartal 2015 wurde ein Grundstück mit einer Gewerbefläche von 2.800 m² an die Lissabonner 1 GmbH (Schürmann Immobilien) verkauft. Mit der Fertigstellung des dort im Rohbau befindlichen Bürogebäudes wird im Herbst gerechnet.

Im zweiten Quartal wurde ein weiteres Grundstück mit etwa 8.700 m² Gewerbe- und 1.900 m² sonstiger Fläche veräußert.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Betriebliche Erträge	9	512	575	-63
Betriebliche Aufwendungen	70	363	314	49
	-61	149	261	-112
Finanzergebnis	-42	2	10	-8
Steuern	0	26	52	-26
Jahresergebnis	-103	125	219	-94

DSW21 weist im Ergebnis des ersten Quartals eine Ergebnisübernahme in Höhe von 0,1 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem DSW21 zustehenden Anteil am geviertelten Plan-Jahresergebnis der Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft.

In der Planung für 2015 wurden Verkäufe von Gewerbeflächen an der Stadtkrone Ost berücksichtigt. Die Ist-Werte weisen den Ertrag und den zugehörigen Grundstücksaufwand für den Verkauf im ersten Quartal aus.

8 PHOENIX See

Da die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 aufgrund des erfolgreichen Projektverlaufs auf DSW21 verschmolzen wird, wurde keine Erfolgsplanung der PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft mehr aufgestellt.

Bis zum 31. März 2015 wurden über 136.000 m² der Wohnbaufläche am Nordufer des Sees sowie 85.000 m² der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 98 bzw. 77 % der zurzeit zur Verfügung stehenden Flächen. Von der seit Mai 2013 vermarkteten Wohnfläche südlich des Sees wurden bis zum oben genannten Stichtag etwa 81.000 m² (73 %) verkauft. Die Projektkosten belaufen sich im ersten Quartal 2015 auf 0,9 Mio. €

9 Westfalentor 1

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Betriebliche Erträge	291	328	309	19
Abschreibungen	50	55	55	0
Betriebliche Aufwendungen	81	98	102	-4
	160	175	152	23
Finanzergebnis	-98	-75	-100	25
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	12	20	12	8
Jahresergebnis	50	80	40	40

Den Erlösen aus der Vermietung des Gebäudes stehen die betrieblichen Aufwendungen, Abschreibungen und umlagefähige Betriebskosten für das Gebäude sowie Kosten der Gesellschaft und Finanzierung gegenüber.

Seit dem 1. Februar 2015 ist das Gebäude vollvermietet. Aus den daraus resultierenden höheren Umsatzerlösen sowie aus günstigeren Darlehenskonditionen verbessert sich das Ergebnis der Gesellschaft.

10 Hohenbuschei

Aktuell sind von den 700 Einfamilienhausgrundstücken 602 Grundstücke verkauft und weitere 55 reserviert. Etwa 420 Einfamilienhäuser sind bereits bewohnt. Im Bereich der Geschoßwohnungen wurde mit dem Bau von zwei Gebäuden mit insgesamt 21 Mietwohnungen begonnen. Auf den gewerblichen Teilflächen werden die Konzepte für ein Premiumkino sowie ein Büro- und Ärztehaus von Investoren weiterentwickelt.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Betriebliche Erträge	662	3.998	1.300	2.698
Betriebliche Aufwendungen	393	2.212	742	1.470
	269	1.786	558	1.228
Finanzergebnis	-275	-226	-193	-33
Steuern	27	280	77	203
Jahresergebnis	-33	1.280	288	992

Betriebliche Erträge/Betriebliche Aufwendungen

Die Positionen enthalten im Wesentlichen die Erträge aus Grundstücksverkäufen sowie die anteiligen Aufwendungen für die Erschließung der verkauften Grundstücke. Aufgrund des Vermarktungserfolges fallen die Erträge aus Grundstücksverkäufen und die anteiligen Aufwendungen deutlich höher aus als geplant.

Steuern

Infolge des durch den Vermarktungserfolg besseren Ergebnisses wird die Gesellschaft mit höheren Ertragssteuern belastet.

11 KEB

Aus dem Jahresergebnis 2014 schüttete RWE - wie im Vorjahr - 1,00 €/Aktie in 2015 aus. Für 2015 bedeutet dies für DSW21 einen geplanten Beteiligungsertrag in Höhe von 14,7 Mio. €. Nach der Übernahme von weiteren annähernd 942.000 Aktien zum 1. Oktober 2014, die aus Rücklagendotierungen (20 Mio. €) und der Aufnahme eines Darlehens (24 Mio. €) finanziert wurden, entfallen in der KEB auf DSW21 etwa 23,6 Mio. Aktien von RWE. Das Darlehen hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wird mit 1,99 % p.a. verzinst.

Zusätzlich zu der Dividende aus den RWE-Aktien erhält DSW21 für die der KEB gewährten Darlehen Zinserträge in Höhe von 3,5 Mio. €.

Aufsichtsratssitzung
23. Juni 2015



Tagesordnungspunkt 4 c

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Quartal 2015**

Risikomanagementbericht

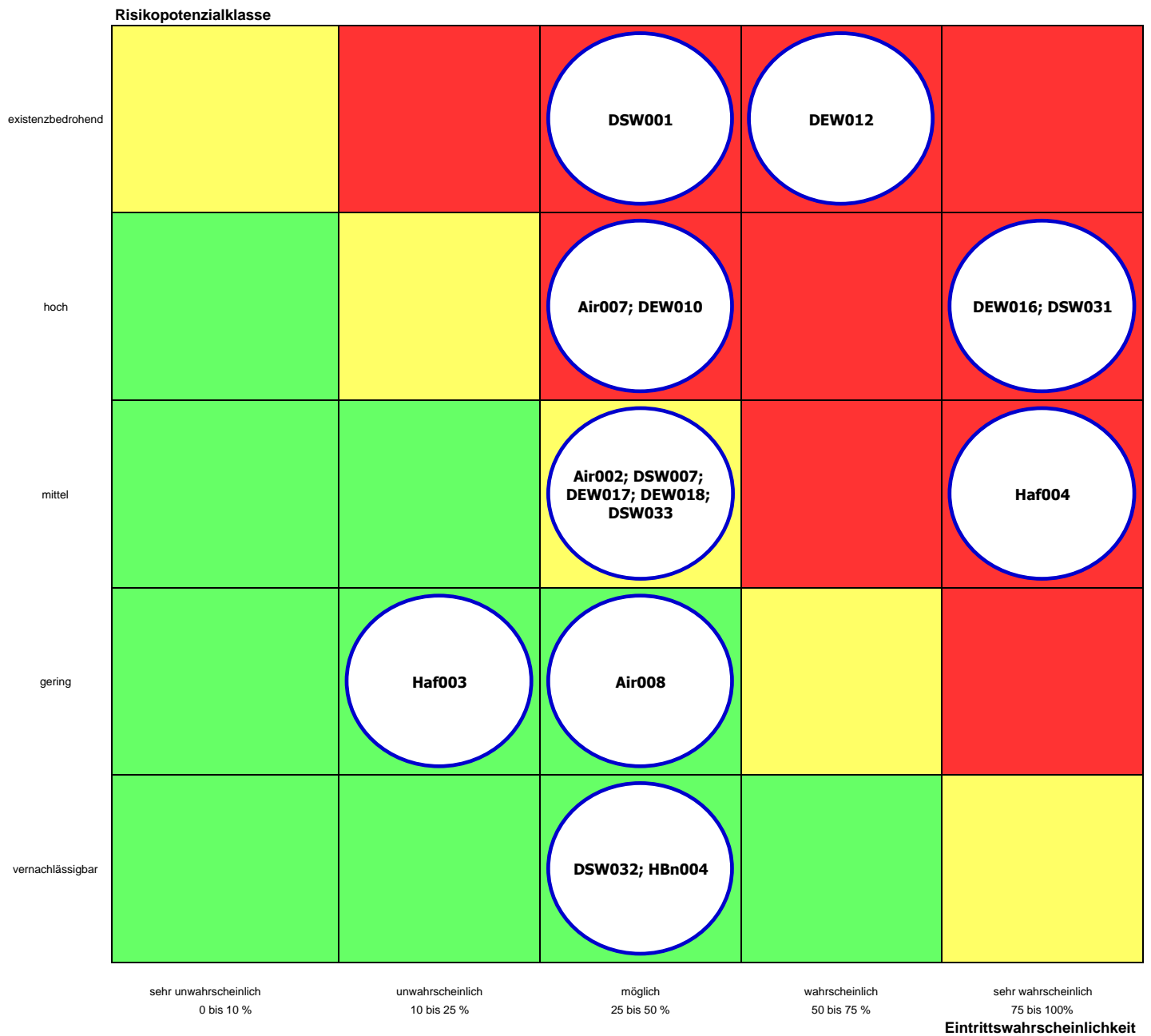
Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen



Status zum Risikomanagement - 31.03.2015

Risikokürzel	Risikoname	Wert in Mio. €	Veränderungen gegenüber letztem Quartal
Qualitative Risiken			
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Air008	Klage des ehem. Geschäftsführers Dortmund Airport	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	-	
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	-	
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	-	
Hafo03	Rückzahlung von Zuschüssen	-	
Hafo04	Verlustübernahme DI	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Quantitative Risiken			
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	65,3	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt: 59,3 Mio. €).
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	25,0	Geänderter Risikoname. Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt: 24,0 Mio. €).
DEW017	Preisanpassung Nachspeichertarife	0,0	Zusammenfassung mit Risiko DEW018.
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	10,0	Geänderter Risikoname. Zusammenfassung mit Risiko DEW017. Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt: 6,5 Mio. €).
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	25,0	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW032	LSA-Anlagen im Projekt RBL-KÖR	0,6	
DSW033	Rückzahlung von Abgeltungszahlungen für Schwerbehindertenbeförderung	3,8	
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	0,6	





Geänderte Risikotexte zum 31. März 2015





Risikokürzel	Risikoname	Q 4 2014 Risikotext alt	Q 1 2015 Risikotext neu
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	Der Hauptcarrier WizzAir verhilft Dortmund Airport durch kontinuierliche Ausweitung des Streckennetzes und die Erhöhung der Frequenzen in Bezug auf die osteuropäischen Verbindungen zu einem Alleinstellungsmerkmal in NRW. Aufgrund der Krise in der Ukraine wurden zwar Verbindungen gestrichen, jedoch wurden im Gegenzug drei neue Destinationen in das Streckennetz aufgenommen. Die genehmigte Verlängerung der Betriebszeiten wird das Risiko des Wegfalls von Flugverbindungen zwar reduzieren, es aber nicht beseitigen. Air Berlin hat für 2015 den Totalrückzug angekündigt. Es wird versucht, Germanwings bzw. Ryanair zu einem verstärkten Engagement zu bewegen, um die damit verbundenen Einnahmeverluste weitestgehend aufzufangen.	Der Hauptcarrier WizzAir verhilft Dortmund Airport durch kontinuierliche Ausweitung des Streckennetzes und die Erhöhung der Frequenzen in Bezug auf die osteuropäischen Verbindungen zu einem Alleinstellungsmerkmal in NRW. Aufgrund der Krise in der Ukraine wurden zwar Verbindungen gestrichen, jedoch wurden im Gegenzug drei neue Destinationen in das Streckennetz aufgenommen. Die genehmigte Verlängerung der Betriebszeiten wird das Risiko des Wegfalls von Flugverbindungen zwar reduzieren, es aber nicht beseitigen. Nach dem vollständigen Rückzug von Air Berlin in 2015 wird versucht, Germanwings bzw. Ryanair zu einem verstärkten Engagement zu bewegen, um die damit verbundenen Einnahmeverluste weitestgehend aufzufangen.
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	Die erhaltenen Beihilfen wurden als mit den EU-Vorschriften vereinbar angesehen. Nach den neuen EU-Leitlinien muss Dortmund Airport spätestens 10 Jahre nach Beginn des Übergangszeitraums (04.04.2014) die volle Deckung seiner Betriebsaufwendungen (nach EU-Leitlinien) erreicht haben. Die Erreichung dieses Ziels ist wesentlich von der zukünftigen Passagierentwicklung abhängig, die jedoch insbesondere bei Regionalflughäfen nicht mit hinreichender Belastbarkeit im Vorhinein für einen solchen Zeitraum vorhersehbar ist. Damit besteht das Risiko, dass die geforderte Deckung u. U. nicht erreicht wird. Da nach dem Übergangszeitraum weitere Betriebsbeihilfen für Flughäfen als mit dem Binnenmarkt unvereinbar erachtet werden, besteht für den Eintritt dieses Falls das Risiko späterer EU-Verfahren mit bestandsgefährdenden Folgen für Dortmund Airport bei einem entsprechend negativen Ausgang.	Dortmund Airport hat einen auf den Vorgaben der neuen EU-Leitlinien basierenden Wirtschaftsplan für den Übergangszeitraum erstellt, der den Weg aufzeigt, wie die erwartete operative Finanzierungslücke sukzessive innerhalb dieses Zeitraums geschlossen wird. Dieser wurde in enger Abstimmung mit den begleitenden Anwälten weiter detailliert und der EU-Kommission nach Verabschiedung durch die Gremien Ende November übermittelt. Die Pränotifizierung der notwendigen Beihilfen erfolgte am 22. Dezember 2014. Am 28. Januar 2015 wurde von der EU-Kommission ein Fragenkatalog zu aus Sicht der Kommission noch offenen Punkten des Pränotifizierungsverfahrens übermittelt. Dieser wurde beantwortet und ist der EU-Kommission am 24. Februar 2015 fristgerecht zugegangen. Eine Reaktion der EU-Kommission hierzu steht noch aus.
Air008	Klage des ehem. Geschäftsführers Dortmund Airport	Der zum 30.09.2013 ausgeschiedene Geschäftsführer Herr Bunk hat mit Datum 30.06.2014 Klage gegen Dortmund Airport eingereicht. Streitpunkt ist eine Klausel seines Anstellungsvertrages, es bestehe die unmittelbare Verpflichtung von Dortmund Airport, nach Auslaufen des Vertrages an Herrn Bunk ein Ruhegehalt zu zahlen. Für den Fall einer möglichen gerichtlichen Bestätigung dieses Anspruches ergäben sich zukünftige Zahlungsverpflichtungen. Der Rechtsstreit wird durch PwC Legal begleitet, die eine entsprechende Klagenwiderung in Zusammenarbeit mit Dortmund Airport und DSW21 erstellt haben. Ein Gütertermin fand am 25.11.2014 statt. Da keine Einigung erzielt werden konnte, wurde ein Termin zur Beweisaufnahme für den 14.04.2015 angesetzt, bei dem drei Zeugen aussagen sollen.	Der zum 30.09.2013 ausgeschiedene Geschäftsführer Herr Bunk hat mit Datum 30.06.2014 Klage gegen Dortmund Airport eingereicht. Streitpunkt ist eine Klausel seines Anstellungsvertrages, es bestehe die unmittelbare Verpflichtung von Dortmund Airport, nach Auslaufen des Vertrages an Herrn Bunk ein Ruhegehalt zu zahlen. Für den Fall einer möglichen gerichtlichen Bestätigung dieses Anspruches ergäben sich zukünftige Zahlungsverpflichtungen. Der Rechtsstreit wird durch PwC Legal begleitet, die eine entsprechende Klagenwiderung in Zusammenarbeit mit Dortmund Airport und DSW21 erstellt haben. Am 28.04.2015 wurde die Klage vom Landgericht abgewiesen, jedoch kann der Kläger noch Berufung gegen das Urteil einlegen.
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Die in Höhe von 59,3 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen rein rechnerisch die Ergebnisrisiken für die Vertragslaufzeit von 480 Blockbetriebsmonaten auf Basis heutiger Markteinschätzungen. Die Inbetriebnahme von Block D ist aufgrund technischer Mängel auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Die Inbetriebnahme von Block E erfolgte am 02.07.2014, jedoch treten dort zunehmend technische Probleme auf, die die Verfügbarkeit einschränken. Derzeit finden Sondierungsgespräche mit RWE statt, in denen geklärt werden soll, wie das technische Risiko von DEW21 minimiert werden kann. Es wird angestrebt, bis März 2015 ein vorläufiges Verhandlungsergebnis zu erzielen.	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Die in Höhe von 65,3 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen rein rechnerisch die Ergebnisrisiken für die Vertragslaufzeit von 480 Blockbetriebsmonaten auf Basis heutiger Markteinschätzungen. Die Inbetriebnahme von Block E erfolgte am 02.07.2014. Die Inbetriebnahme von Block D ist aufgrund technischer Mängel auf unbestimmte Zeit verschoben worden.





Risikokürzel	Risikoname	Q 4 2014 Risikotext alt	Q 1 2015 Risikotext neu
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen von derzeit 4,58 % auf voraussichtlich 2,93 % bis 2019. Hieraus ergeben sich für 2015 bis 2019 Gesamtbelastungen i. H. v. 120 Mio. €.	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Im Gutachten aus August 2014 wurde bei einem Absinken des Zinssatzes von derzeit 4,58 % auf voraussichtlich 2,93 % bis 2019 von Gesamtbelastungen i. H. v. 125 Mio. € für 2015 bis 2019 ausgegangen. Infolge des weiter sinkenden Zinssatzes auf bis zu 1,84 % in 2019 ergibt sich zu den genannten Belastungen weiterer Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen. Dieser wird in einem neuen Gutachten ermittelt, das am Ende des 2. Quartals vorliegt.
DEW017	Preisanpassung Nachspeichertarife	Da die Verbraucherzentrale NRW die AGB vom Mai 2012 anzweifelt, könnte die Preisänderung Nachspeichertarif-Strom zum 01.01.2013 nichtig werden. Darüber hinaus überprüft die Bundesnetzagentur die Tarifgestaltung bei Nachspeicherkunden. Das Risiko wurde durch eine Rückstellung in Höhe von 6,0 Mio. € im Jahresabschluss 2014 entsprechend berücksichtigt.	Zusammenfassung mit Risiko DEW018.
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	Am 31.07.2013 hat der BGH die sogenannten "GVV-Klauseln" (Grundversorgungsordnung) in Sonderverträgen mit Haushaltskunden für unwirksam erklärt. Im Jahresabschluss 2013 wurde eine Rückstellung i. H. v. 6,5 Mio. € für diese Risiken gebildet.	Das Risiko, dass branchenübliche, juristisch geprüfte Regelungen in Lieferverträgen auf Grund von Klagen wider Erwarten einer gerichtlichen, letztinstanzlichen Überprüfung (BGH oder EuGH) nicht Stand halten, hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Z. B. hat der BGH am 31.07.2013 die sog. "GVV-Klauseln" (Grundversorgungsverordnung) in Sonderverträgen mit Haushaltskunden für unwirksam erklärt. Die GVV selbst war im Jahr 2014 Gegenstand eines Verfahrens vor dem EuGH. Das Risiko, das darin besteht, dass Kunden Rückforderungen stellen, betrifft die Sparten Strom, Gas und Wärme. Insgesamt hat DEW21 für diese Risiken bisher Rückstellungen von 10 Mio. € gebildet, wobei das Risikopotenzial insgesamt deutlich höher liegt.
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen von derzeit 4,58 % auf voraussichtlich 2,93 % bis 2019. Hieraus ergeben sich für 2015 bis 2019 Gesamtbelastungen i. H. v. 125 Mio. €.	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Im Gutachten aus August 2014 wurde bei einem Absinken des Zinssatzes von derzeit 4,58 % auf voraussichtlich 2,93 % bis 2019 von Gesamtbelastungen i. H. v. 125 Mio. € für 2015 bis 2019 ausgegangen. Infolge des weiter sinkenden Zinssatzes auf bis zu 1,84 % in 2019 ergibt sich zu den genannten Belastungen weiterer Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen. Dieser wird in einem neuen Gutachten ermittelt, das am Ende des 2. Quartals vorliegt.

Geänderte Risikotexte zum 31. März 2015

Risikokürzel	Risikoname	Q 4 2014 Risikotext alt	Q 1 2015 Risikotext neu
Haf004	Verlustübernahme DI	<p>Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen von derzeit 4,89 % auf voraussichtlich 2,93 % bis 2019. Dieses und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung bis 2018 zu jährlichen Verlusten zwischen 0,5 und 1,3 Mio. €.</p> <p>Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen. Die dadurch bei Dortmund Hafen entstehenden Verluste werden durch Erträge aus Wertpapierfonds ausgeglichen. Dies führt zu einer höheren Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen der DI.</p>	<p>Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Im Gutachten aus August 2014 wurde von einem Absinken des Zinssatzes von derzeit 4,58 % auf voraussichtlich 2,93 % bis 2019 ausgegangen. Infolge des weiter sinkenden Zinssatzes auf bis zu 1,84 % in 2019 ergibt sich weiterer Zukunftsbedarf zu den Pensionsrückstellungen. Dieses und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung bis 2019 zu jährlichen Verlusten zwischen 0,1 und 1,3 Mio. €. Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen.</p>

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	Der Hauptcarrier WizzAir verhilft Dortmund Airport durch kontinuierliche Ausweitung des Streckennetzes und die Erhöhung der Frequenzen in Bezug auf die osteuropäischen Verbindungen zu einem Alleinstellungsmerkmal in NRW. Aufgrund der Krise in der Ukraine wurden zwar Verbindungen gestrichen, jedoch wurden im Gegenzug drei neue Destinationen in das Streckennetz aufgenommen. Die genehmigte Verlängerung der Betriebszeiten wird das Risiko des Wegfalls von Flugverbindungen zwar reduzieren, es aber nicht beseitigen. Nach dem vollständigen Rückzug von Air Berlin in 2015 wird versucht, Germanwings bzw. Ryanair zu einem verstärkten Engagement zu bewegen, um die damit verbundenen Einnahmeverluste weitestgehend aufzufangen.	30.06.2008	mittel	möglich	
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	Dortmund Airport hat einen auf den Vorgaben der neuen EU-Leitlinien basierenden Wirtschaftsplan für den Übergangszeitraum erstellt, der den Weg aufzeigt, wie die erwartete operative Finanzierungslücke sukzessive innerhalb dieses Zeitraums geschlossen wird. Dieser wurde in enger Abstimmung mit den begleitenden Anwälten weiter detailliert und der EU-Kommission nach Verabschiedung durch die Gremien Ende November übermittelt. Die Pränotifizierung der notwendigen Beihilfen erfolgte am 22. Dezember 2014. Am 28. Januar 2015 wurde von der EU-Kommission ein Fragenkatalog zu aus Sicht der Kommission noch offenen Punkten des Pränotifizierungsverfahrens übermittelt. Dieser wurde beantwortet und ist der EU-Kommission am 24. Februar 2015 fristgerecht zugegangen. Eine Reaktion der EU-Kommission hierzu steht noch aus.	30.06.2014	hoch	möglich	
Air008	Klage des ehem. Geschäftsführers Dortmund Airport	Der zum 30.09.2013 ausgeschiedene Geschäftsführer Herr Bunk hat mit Datum 30.06.2014 Klage gegen Dortmund Airport eingereicht. Streitpunkt ist eine Klausel seines Anstellungsvertrages, es bestehe die unmittelbare Verpflichtung von Dortmund Airport, nach Auslaufen des Vertrages an Herrn Bunk ein Ruhegehalt zu zahlen. Für den Fall einer möglichen gerichtlichen Bestätigung dieses Anspruchs ergäben sich zukünftige Zahlungsverpflichtungen. Der Rechtsstreit wird durch PwC Legal begleitet, die eine entsprechende Klageerwidern in Zusammenarbeit mit Dortmund Airport und DSW21 erstellt haben. Am 28.04.2015 wurde die Klage vom Landgericht abgewiesen, jedoch kann der Kläger noch Berufung gegen das Urteil einlegen.	30.06.2014	gering	möglich	
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	Da es in anderen Kommunen, auch in NRW (z. B. Wuppertal), zu Kartellverfahren im Bezug auf die Höhe der Wasserpreise gekommen ist, besteht das Risiko, dass es auch in Dortmund zu einer kartellamtlichen Überprüfung der Wasserpreise kommen könnte. Im Falle einer aus Sicht des Kartellamtes erfolgreichen Preissenkungsverfügung (siehe Berliner Wasserbetriebe), hätte dies erhebliche Ertragseinbußen für DEW21 zur Folge. Neben den zukünftigen Ertragsminderungen bestünde auch das Risiko von Rückzahlungsverpflichtungen für Vorjahre.	31.03.2010	hoch	möglich	




Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial-klasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	Die Europäische Kommission hat dem Europaparlament einen Vorschlag zur Änderung der EU-Verordnung 1370/2007 vorgelegt, der auch eine Änderung des aktuellen rechtlichen Rahmens für eine Direktvergabe vorsieht. Die derzeitige Betrauung läuft bis Ende 2018. Der Vorstand von DSW21 hat die Einführung eines Projektes beschlossen, das sich mit Einbindung des VRR und Unterstützung durch externe Berater mit den rechtlichen und kaufmännischen Anforderungen auseinandersetzt, um die Direktvergabe der Verkehrsleistung in Dortmund an DSW21 nach 2018 vorzubereiten.	31.12.1999	existenzbedrohend	möglich	
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen. Auch sind Probleme bei der Vermarktung, z.B. bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung, möglich.	30.06.2004	mittel	möglich	
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	Mit Zuwendungsbescheid der Wasser- und Schifffahrsdirektion West (WSD) wurde 2007 ein Zuschuss für den vierten Bauabschnitt bei CTD gewährt. Mit Schreiben vom 03.08.2011 vertritt die WSD die Auffassung, dass bei der EU-weiten Ausschreibung das offene Verfahren statt des gewählten Verhandlungsverfahrens hätte erfolgen müssen. Mit Schreiben vom 14.04.2014 teilte die WSD mit, dass wegen der nach Auffassung der WSD nicht korrekten Wahl des Ausschreibungsverfahrens der Verdacht schwerer Vergaberechtsverstöße bestünde. Sofern Dortmunder Hafen nicht der Nachweis ordnungsgemäßer Vergabeverfahren gelänge, hätte dies zur Folge, dass die WSD den Zuwendungsbescheid wegen Auflagenverstößen teilweise widerrufen und bereits erteilte Zuwendungen zurückfordern würde. Dortmund Hafen hat sich aufлагengemäß zum 31.07.2014 zu den Vorwürfen geäußert. Eine Reaktion der WSD steht noch aus.	30.09.2011	gering	unwahrscheinlich	
Haf004	Verlustübernahme DI	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Im Gutachten aus August 2014 wurde von einem Absinken des Zinssatzes von derzeit 4,58 % auf voraussichtlich 2,93 % bis 2019 ausgegangen. Infolge des weiter sinkenden Zinssatzes auf bis zu 1,84 % in 2019 ergibt sich weiterer Führungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen. Dieses und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung bis 2019 zu jährlichen Verlusten zwischen 0,1 und 1,3 Mio. €. Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen.	30.09.2013	mittel	sehr wahrscheinlich	

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Die in Höhe von 65,3 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen rein rechnerisch die Ergebnisrisiken für die Vertragslaufzeit von 480 Blockbetriebsmonaten auf Basis heutiger Markteinschätzungen. Die Inbetriebnahme von Block E erfolgte am 02.07.2014. Die Inbetriebnahme von Block D ist aufgrund technischer Mängel auf unbestimmte Zeit verschoben worden.	31.12.2010	65.300	existenzbedrohend	wahrscheinlich	
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittzinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Im Gutachten aus August 2014 wurde bei einem Absinken des Zinssatzes von derzeit 4,58 % auf voraussichtlich 2,93 % bis 2019 von Gesamtbelastungen i. H. v. 125 Mio. € für 2015 bis 2019 ausgegangen. Infolge des weiter sinkenden Zinssatzes auf bis zu 1,84 % in 2019 ergibt sich zu den genannten Belastungen weiterer Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen. Dieser wird in einem neuen Gutachten ermittelt, das am Ende des 2. Quartals vorliegt.	30.09.2013	25.000	hoch	sehr wahrscheinlich	
DEW017	Preisanpassung Nachtspeichertarife	Zusammenfassung mit Risiko DEW018.	30.09.2013	0	mittel	möglich	
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	Das Risiko, dass branchenübliche, juristisch geprüfte Regelungen in Lieferverträgen auf Grund von Klagen wider Erwarten einer gerichtlichen, letztinstanzlichen Überprüfung (BGH oder EuGH) nicht Stand halten, hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Z. B. hat der BGH am 31.07.2013 die sog. "GVV-Klauseln" (Grundversorgungsverordnung) in Sonderverträgen mit Haushaltskunden für unwirksam erklärt. Die GVV selbst war im Jahr 2014 Gegenstand eines Verfahrens vor dem EuGH. Das Risiko, das darin besteht, dass Kunden Rückforderungen stellen, betrifft die Sparten Strom, Gas und Wärme. Insgesamt hat DEW21 für diese Risiken bisher Rückstellungen von 10 Mio. € gebildet, wobei das Risikopotenzial insgesamt deutlich höher liegt.	30.09.2013	10.000	mittel	möglich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ

DSW21

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Im Gutachten aus August 2014 wurde bei einem Absinken des Zinssatzes von derzeit 4,58 % auf voraussichtlich 2,93 % bis 2019 von Gesamtbelastungen i. H. v. 125 Mio. € für 2015 bis 2019 ausgegangen. Infolge des weiter sinkenden Zinssatzes auf bis zu 1,84 % in 2019 ergibt sich zu den genannten Belastungen weiterer Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen. Dieser wird in einem neuen Gutachten ermittelt, das am Ende des 2. Quartals vorliegt.	30.09.2013	25.000	hoch	sehr wahrscheinlich	
DSW032	LSA-Anlagen im Projekt RBL-KÖR	Zum Projekt RBL-KÖR gehört die Beschleunigung von Bussen durch Bevorrechtigung an insgesamt 149 Lichtsignalanlagen (LSA) im Stadtgebiet Dortmund. Zur Erreichung der Beschleunigung muss die Stadt Dortmund ihre LSA umbauen. Für den Umbau von 73 Anlagen wurden Fördermittel in Höhe von 630 T€ bewilligt. Für die restlichen 76 LSA sind nach derzeitigem Stand keine weiteren Zuschussmittel zu erwarten. Sollte die Stadt Dortmund ihre Anlagen nicht in der beantragten Anzahl umbauen, sind die bewilligten Fördermittel laut Zuwendungsgeber zurückzuzahlen. Bisher wurden 25 Anlagen entsprechend umgebaut und in Betrieb genommen. Für 2015 ist die Inbetriebnahme von 24 weiteren LSA geplant. Die Umrüstung der restlichen LSA soll bis Ende 2016 (mit Puffer bis Mitte 2017) abgeschlossen sein.	30.06.2014	600	vernachlässigbar	möglich	
DSW033	Rückzahlung von Abgeltungszahlungen für Schwerbehindertenbeförderung	Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) hat in den Jahren 2012 und 2013 landesweit die Erhebungen der Verkehrsunternehmen (VU) zur Ermittlung eines unternehmensinternen SBQ geprüft. Bei knapp 90 % (2012) der Erhebungen wurden Richtlinienverstöße festgestellt. Die vom MAIS bei anderen VU festgestellten Mängel können z. T. auch in den DSW21-Erhebungen 2013 und 2014 aufgetreten sein. Sollten diese vom MAIS erkannt werden, besteht die Gefahr, dass der individuelle SBQ i. H. v. 10,03 (2013) bzw. 9,24 (2014) nicht anerkannt wird. In diesem Fall darf maximal der sog. Landesvormundertsatz (2013: 3,84) herangezogen werden. Damit würde sich der Erstattungsanspruch von DSW21 um 7,5 Mio. € für die Jahre 2013 und 2014 reduzieren. Für dieses Risiko wurde eine Rückstellung in genannter Höhe gebildet.	30.06.2014	3.750	mittel	möglich	
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erheblicher Sachschaden am Fahrzeug von H-BAHN21. Nach erfolgter Reparatur wird das beschädigte Fahrzeug seit November 2013 wieder im Fahrbetrieb eingesetzt. Die bis jetzt geleistete Zahlung der gegnerischen Versicherung beträgt mit rund 0,6 Mio. € nur etwa 50 % der Wiederherstellungskosten gemäß Gutachten (1,17 Mio. €). H-BAHN21 besteht jedoch weiterhin auf der Erstattung der gesamten Kosten. Die Klage gegen die Quotierung der Versicherung wurde am 24.10.2014 eingereicht. Der Ausgang des Verfahrens ist offen.	30.06.2012	600	vernachlässigbar	möglich	